

Alt – Travemünde

Als vor bald 40zig Jahren die Eisenbahn nach Travemünde gebaut wurde, musste Alt-Travemünde seinen schönsten Schmuck, den lindenbestandenen Wall, hergeben. Man konnte damals keine Heimatschutzbestimmungen und Travemünde war für die Erreichung des Bahnanschlusses zu größten Opfern bereit. Waren landseitig der Torstraße somit große Veränderungen vorgegangen, so blieb an der Wasserkante alles beim Hergebrachten, bis vor etwa 10Jahren mit der Zuspülung eines großen Teiles der Siechenbucht begonnen wurde. Wo sich damals Häuser und Kirche in der bis an die Hausgärten heranreichenden Trave widerspiegelten, bietet sich jetzt dem Auge eine trostlose Sandwüste dar, denn der größte Teil der Aufspülfläche ist noch heute unfertig. Es bleibt in Travemünde unbekannt, welcher Gedanke für die Zuschüttung maßgebend war und ob zuvor eine Projektdarlegung stattgefunden.

Wären rechtzeitig Baupläne geschaffen und die hemmenden Anbauvorschriften für Travemünde zeitweilig aufgehoben, würden auf dem fertigen Teil der Aufspülfläche bereits Häuser stehen. Es muß eben jegliche Bautätigkeit aus diesem Grunde unterbleiben, weil keine Bauplätze vorhanden sind. Travemünde hat dadurch mit der wirtschaftlich so tief einschneidenden Wohnungsnot im allerstärksten Maße zu kämpfen:

Statt nun endlich Bauplätze auf dem neugewonnenen Gelände auszulegen, verpachtet der Staat hier einen großen Platz für Lagerzwecke. Auf dem in Schatten der alten Kirche belegten Platz wird zurzeit ein Bretterschuppen von sehr großem Abmessungen aufgestellt um darin Heringskisten zu lagern. Im nächsten Sommer, wenn wieder Gäste und Maler nach dem beliebten Alt -Travemünde kommen, wird der Schuppenbau zweifellos stark kritisiert werden. Will man Fehler, wie vorhin beschrieben auch an der Wasserseite von Travemünde machen und auch hier ein Scheunenviertel anlegen ?

Es muss doch mit Recht die Frage aufgeworfen werden, wer denn die anderen Plätze an dieser zukünftigen Kaistrecke, die eine Länge von der Fähre bis zum Siechenhaus haben wird, pachten soll. Sollen etwa fragwürdige Aus – Einfuhrfirmen sich hier ansiedeln ?. Damit ist doch dem Badeort nicht gedient. Gewerbetreibende müssen eigenen Grund und Boden haben, und Arbeitsräume und - Plätze können hinter der Straße liegen.

Für den lokalen Handel genügt immerhin die Strecke vom Siechenhaus bis zum tor. Hier sind auch gute Lagerplätze am Rönnauser Fußweg vorhanden, die sofort Bahnanschluß erhalten können.

Die Herstellung eines Schienenstranges bis zur Fähre, für den Fischversand, wegen der Zeitverhältnisse noch auf sich warten lassen.

Soll Alt -Travemünde nicht wirtschaftlich und kulturell zurückstehen, muß baldigst eine Änderung in den Maßnahmen des Staates eintreten. Um Stimmungen zu vermeiden, muß den Wünschen der Bevölkerung unbedingt mehr Rechnung getragen werden.